Datum: 15-08-2021, Nummer 66

Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte Sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

In dieser Zeitschrift:

Der Nordpol

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTUNTERSUCHUNG

Der Nordpol

Im Ur der Chaldeeen, aus dem Abraham stammte, wurden bei Ausgrabungen Tontafeln freigelegt, die von einem unbekannten leuchtend schönen roten Stern erzählen. [Mars?] - auch, dass die Stadt regelmäßig von UFOs [Flugobjekten mit außerirdischen Besuchern] besucht wurde. Die Sumerer hatten zu dieser Zeit eine

heidnische Hochzivilisation und beschrieben die Besucher als Reptilien, fast wie Menschen, aber mit einem schlauen Verstand.

Leider wird der biblische Text Gen.6:1-4 falsch interpretiert und mit Außerirdischen verknüpft. "Als das Volk begann, sich auf der Erde zu vermehren, sahen die Söhne Gottes, dass die Töchter der Menschen wunderschön waren, und sie nahmen sich Frauen von ihnen, wen auch immer sie wählten."
In der Tat lesen wir im Haushalt Gottes, Teil 1, dass einige der Nachkommen der "Patriarchen" sich die Frauen aus den unteren Tälern bei dem sehr hohem Berg nahmen, auf dem die "Söhne Gottes" [im Kaukasus] lebten.

Die Patriarchen waren zu dieser Zeit große Menschen [3 Meter hoch] und wurden von den Talbewohnern als Riesen angesehen. Auch danach - zur Zeit von Adam und Hanoch - sahen die Söhne Gottes, dass die Töchter der Menschen im Tal sehr schön waren. Die Riesen lebten damals. Ob diese "Riesen" auch die wahren Söhne Gottes bedeuteten, ist hier nicht sicher. In der Bibel heißt es, dass diese zu den schönen Töchtern kamen, die ihnen Kinder gebären; Dies sind die "Gewalttätigen" der "alten Vorzeiten" und Männer von grossen Namen.

Jedes Jahr befindet sich unsere Erde in einem anderen universellen Weltraumgürtel mit unterschiedlichen geistigen Einflüssen. Dies wird in der Literatur von Jakob Lorber bestätigt. Wir Erdlinge kehren für eine Weile mit enormer Lichtleistung immer wieder im Photonengürtel zurück. Manche Menschen werden plötzlich hellsichtig. Wir werden auch von unbekannten Raumschiffen besucht [die wir eher UFOs nennen]. Aber ist es nicht so, dass unsere Erde diesen Wesen nahe kommt?

In der Zeit vor Noahs Flut bauten die Menschen im Tal - unter der Führung von König Hanoch [dem Sohn Kains] große Städte. Zum Beispiel lag auf dem großen Festland, das einst dort existierte, wo der Atlantik es jetzt mit Wasser bedeckt, das Mutterland: ATTA. Etliche Überreste befinden sich am Fuße des Atl. Ozeans, auf die Froschmänner bei ihrer Erkundung der Tiefsee stießen: sie sahen Kopfsteinpflasterstraßen auf dem Meeresboden, Treppen und Fundamente von verbliebenen Ruinen sehr großer Bauwerke. Auf dem Boden des Karibischen Meeres am Ort des Fluchtwinkels der Bermuda, befindet sich noch ein großes atlantisches Labor mit einem riesigen Bergkristall.

Es gibt Vorhersagen, dass Europa in absehbarer Zeit unter Wasser verschwinden und "Atlantis" wieder aufsteigen wird!
Es wird gesagt, dass ein Teil der menschlichen Zivilisation zur Zeit von Noah nicht von der Flut betroffen war [auch in Jakob Lorber bestätigt!]. Die Flut selbst betraf 1/3 des damaligen Festlandes der Erde, wobei 2/3 anderswo auf der Erde immer noch davon verschont blieben.

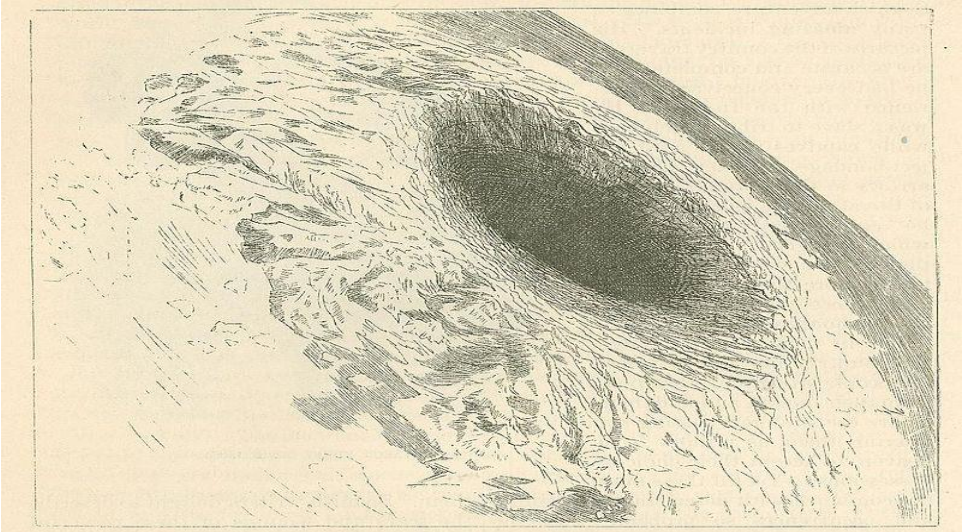
Zu dieser Zeit zog sich die Bevölkerung Europas in unterirdische Hohlräume zurück und war mit außergewöhnlichen Techniken vertraut, die es ihnen ermöglichten, komfortable Städte zu bauen, wie es ihre Lebensbedürfnisse erforderten. [Vergleichen Sie auch die großen Städte von Hanoch]

In Arizona gibt es einen Krater mit einem Durchmesser von 1200 Metern und einer Tiefe von 174 Metern.

Einschlag eines großen Asteroiden auf die Erde

UFO-Jäger entdeckt seltsamen Google Earth-Fleck: "Aliens mit geheimer Basis"

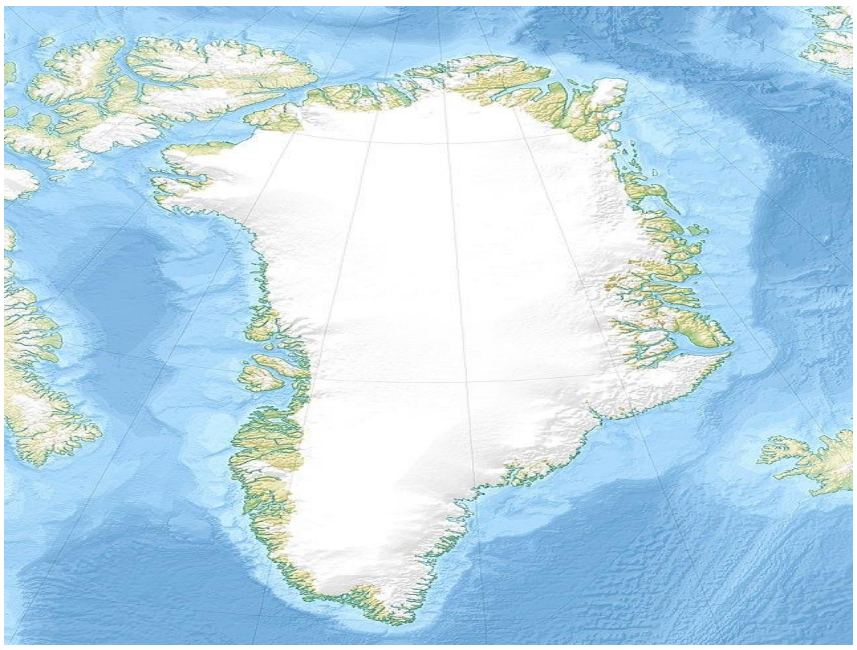
Scott C. Waring fand am 13. Mai 2020 auf einer abgelegenen Insel in Indonesien einen bizarren Fleck. Er zoomte heran, spielte mit den Farben und glaubt nun, eine geheime Basis von Außerirdischen entdeckt zu haben.



SYMMES'S HOLE, AS IT WOULD APPEAR TO A LUNARIAN WITH A TELESCOPE.

In dem Buch "Erde und Mond" können wir viel über das Innere der Erde lesen. Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, sprach von einem Land jenseits des fernen Nordpols: Hyper-Borea ... Alle Skandinavier wissen, dass die Wildtiere jeden Herbst aus ihren Regionen nach Norden ziehen und im Frühjahr mit glänzendem Fell, wohlgenährt, zurückkehren.

Die Legende besagt, dass vor 20 Jahren zwei schwedische Fischer in ihrem Fischerboot auf dem Arktischen Ozean in einem "wunderschönen Land, das ihnen unbekannt war" am oder unter dem Rand der Erdmündung gelandet sind. Auf der Rückreise starb der Vater, aber der Sohn brachte das Tagebuch seines Vaters in die Zivilisation, wo ihre Geschichte mit höchster Verwunderung belohnt wurde. Die Fischer, Sohn und Vater, waren in die schrecklichsten Schneestürme und Dunkelheit auf dem tobenden Wasser zwischen den großen Eisbergen an der Erdmündung gefallen. Sie befindet sich bei 83 Grad Breite.



Der Junge [Olaf] soll seit 28 Jahren in einer geschlossenen, psychiatrischen Klinik eingesperrt sein. Eine ähnliche Geschichte spielt in der Tour eines Piloten, der über den Nordpol flog. Er landete in einer Atmosphäre, die er als "paradiesisch" bezeichnete, aber sein Tagebuch wurde später bei seiner Rückkehr unter Verschluss gehalten.

Lorber beschreibt das schöne rotviolette Nordlicht, das dadurch entsteht, dass die magnetisch wirbelnden Eisbergkristalle gefärbt sind.

Byrd [24.10.1888] war zu seiner Zeit ein Marine-Admiral und es war ihm verboten, über das zu sprechen, was er auf seiner Reise erlebt hatte. Er hatte mehrere Mammuts laufen sehen. Er führte auch ein Tagebuch und sah, wie sein Kompass am 83. Breitengrad seltsam wirkte. Von seinem Flugzeug aus sah er ein grünes Tal, durch das sich ein Bach schlängelte [gesehen aus 900 Metern Höhe!] Und Berge mit

riesigen Wäldern und beim Senkflug auf 305 Meter sah er mit einem Fernglas deutlich ein großes Mammut [die Riesen des Nordens!] Die Temperatur stellte sich heraus, 23 Grad zu sein. Byrd sah 1929 grünes Gras am Südpol. Er sah Tiere wie Elche und das Gras reichte bis zu ihren Bäuchen. Byrd selbst nannte dies das "Wunderland". Byrds Nachkommen war es verboten, das Tagebuch ihres großen Vorfahren zu veröffentlichen.

Nochmal: In Skandinavien ist bekannt, dass im Herbst viele wilde Tiere nach Norden ziehen. Im Frühjahr kehren sie mit glänzendem Fell zurück. Die meisten Flugzeuge umgehen diesen Bereich aufgrund von Fehlfunktionen der Instrumente. Der Forscher Peary näherte sich dem Nordpol und flog zu den Melville-Inseln, wo ein warmer Wind wehte.

Ein norwegischer Fischer wurde vom Wind im nördlichen Eismeer jenseits von "Frans Jozefland" nach Norden getrieben und es wurde gleichmässig wärmer ...
Eskimosagen erzählen von einem Land des "ewigen Lichts", in dem die Sonne niemals untergeht. Dieses Land heißt ALTUMA. Das apokryphe Buch Henoch erwähnt etwas von einem "Paradies" in / auf unserer Erde. Und wenn es das gibt, kann es nicht irgendwo anders sein als erwähnt im "Tal der Glücklichen", irgendwo im Nahen Osten Afrikas im Hochgebirge.

Ufos

Die Anzahl der Sichtungen von UFOs wächst von Jahr zu Jahr. Menschen auf Schiffen haben auch gesehen, wie UFOs aus dem Meer auftauchten und darin verschwanden. Woher kommen sie? Sie können sich in allen möglichen Formen von einer Sekunde zur nächsten manifestieren. Und wer verursacht die Kornkreise? UFOs! Ja, wie erklären wir hier und da die wiederkehrenden Kornkreise auf den wehenden Getreidefeldern? [Bemerkung: soviel man weiß, zumindest in Deutschland, ist das durch natürliche Vorgänge erklärt worden. Jemand hat zugegeben, sie angelegt zu haben].

Die Leute haben über Nacht Wache gehalten und darauf gewartet, ob ein nahe gelegenes Getreidefeld ausgewählt werden könnte.

Dann sahen die Menschen oft Lichtphänomene über einem solchen Feld und die beleuchteten Punkte erinnerten an UFOs. Es war, als hätte man den Kornkreis von dort [dem UFO] mit einem Lichtstrahl gemacht. Zum Unbehagen des Landwirts, auf dessen Land das Phänomen häufig auftritt, mit großem öffentlichen Interesse. Dies war und ist hauptsächlich in England geschehen.

Haben die UFOs eine Nachricht hinterlassen? Als ein UFO-Pilot an einem Ostseestrand in Polen getötet wurde und starb, wurde er mit einem Riemenband um sein Handgelenk gefunden. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er gewaschen und - dummerweise - das Klebeband auf seinem Handgelenk entfernt wurde - und dann starb er. Er hatte 6 Finger an jeder Hand und an jedem Fuß.6 Zehen.

Und es erhob sich noch ein Krieg bei Gat. Da gab es einen langen Mann, der hatte **sechs Finger** an seinen Händen und **sechs Zehen** an seinen Füßen, das sind vierundzwanzig an der Zahl, und auch er war vom Geschlecht der Riesen. Und als er Israel Hohn sprach, erschlug ihn Jonatan, der Sohn Schimas, der ein Bruder Davids war. *[2 Sam.21:20]*

Die Geschichte wird [aus dem apokryphen Buch Henoch] erzählt, dass "böse Engel" - nach 70 Generationen - eines Tages auf die Erde zurückkehren und die Herrscher **aus dem Osten aufstellen und ihre Truppen in das Land des auserwählten Volkes marschieren lassen werden**, soweit die Füße laufen, und sich dort alle gegenseitig töten. Die Briefe von Peter und Judas sollen auch in diese Richtung weisen.
Das apokryphe Buch Henoch wurde in einer koptischen Kirche in Äthiopien entdeckt. Es sagt voraus: "In den Tagen der großen Sünde werden die Jahre verkürzt, der Mond wird nicht rechtzeitig erscheinen, ebenso wie die Sterne und ihre Monde. Die Felder werden verlassen sein.

‚Sehet, wie es in der naturmäßigen Welt Erscheinungen gibt, wo man sagen kann: Diese Sache ist nahe, diese aber räumlich weit entlegen, so gibt es auch in der geistigen Welt erscheinliche Zustände, durch welche ein Objekt in eine große Entfernung zurücktritt. Und wäre dieses an und für sich noch so groß und aus einer

unzähligen geistigen Vielheit bestehend, so wird es in der geistigen Entfernung dennoch als ein einzelnes konkretes Wesen leichtlich übersehbar sein‘. [GS.02_066,13]
‚Aus dem geht wieder hervor, daß das Schauen mit dem Ohr bei weitem höher steht als das Schauen mit dem Auge. Das Schauen mit dem Auge kann jemand wohl entzücken und überraschen, besonders wenn Objekte von großer Seltenheit zum Vorschein kommen; aber die Lehre nimmt nur das Ohr auf.‘ [Ste.01_006,12]

In "Erde und Mond", insbesondere in Kapitel 7, beschreibt Jesus die Mundöffnung am Nordpol und die andere Öffnung am Südpol. Mittlerweile haben wir moderne Satellitenaufzeichnungstechniken entdeckt.

Jesus liefert uns in der Neuen Offenbarung reichlich Einzelheiten: „Die Erde hat wie jedes Tier in sich einen bestimmten Häuptling, mit dem sie auch die Hauptnahrung nimmt [wie Eismassen und begleitende Vegetation - die Erde selbst ist eine großes 'tierisches' Wesen!] [Erde und Mond, Kap.7:3] [Bemerkung: das würde sich mit der Äußerung decken, dass die Erde aus-und einatmet!]

Der Nordpol ist ein Erdkörper mit einem MUND und der Südpol hat einen entsprechenden "Exkrementkanal!" [7:5].

Die Mündungsöffnung am Nordpol ist ziemlich groß: Ihr Durchmesser am äußeren Rand, wo die Mündung trichterförmig beginnt, hat einen Durchmesser von ungefähr 20 bis 30 Meilen. Es verengt sich dort am Ende auf eine Achtelmeile, inwieweit [Breite] es sich dann in dieser Speiseröhre [Tunnel] zum Magenbereich der Erde fortsetzt. [7:6] ist ungewiss.

Es gibt eine unglaublich große dammartige Ansammlung von Schneekristallen am Nordpolrand, weshalb sehr hohe Eisgipfel auftreten. [7:11].
Sehe, dort haben wir all die Ernährung, die sie gewaltsam mit ihrem magnetischen Erdmund zu sich zieht und diese weiter in den Magen drückt. [7:12]

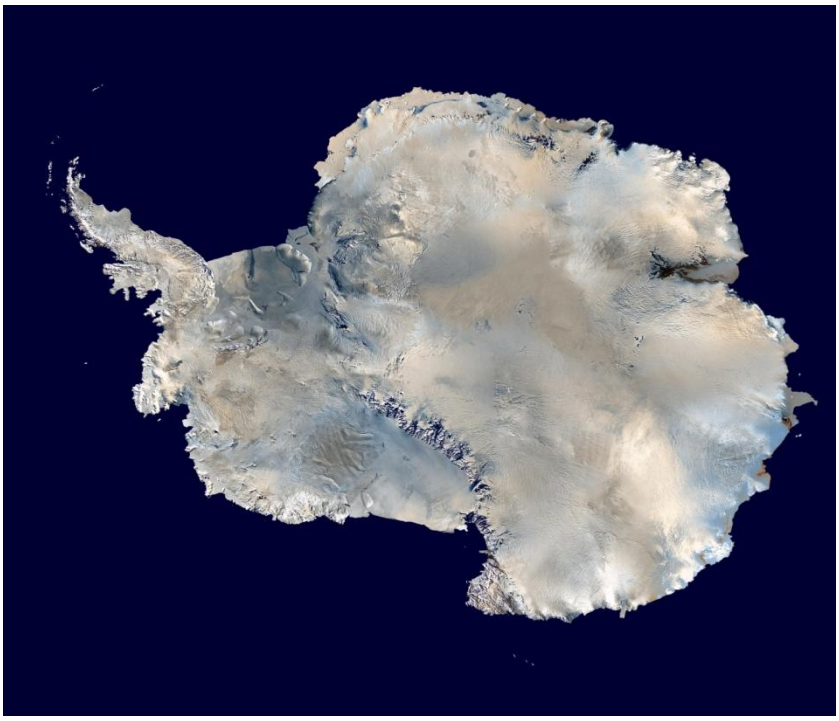
Wenn wir uns den oberen Teil Grönlands ansehen, ist die **Mündung der Nördlichen Erde** etwa 30 Kilometer breit und normalerweise auch mit Nebel und Wolken bedeckt.

Am Südpol wurden von einem russischen Flugzeug eisfreie Öffnungen gefunden, die sicherlich zur **Anusöffnung** des Südpols gehören, wie Jesus uns dies über Lorber beschrieben hat. Die Erde ist nicht hohl und es leben keine Menschen unter der Erde. Es gibt andere Wesen, aber es sind Naturwesen [die Erdmännchen – Kobolden und Erdweibchen, die alle eine [hierarchische] Funktion zu erfüllen haben.

Eine Gruppe von Kobolden

Was wir nicht sehen, kann doch wohl existieren!

Alle Naturwesen haben ihre eigene Umgebung zu pflegen. Im Norden der Erde scheint die Sonne niemals senkrecht "sie ist immer am Horizont, was die Wirkung der Aurora erklärt und nur auf einen oberflächlichen Teil des Erdinneren im Norden leicht scheint. Andererseits scheint das geistige Licht der Sonne durch die geistige Erde, so dass es dort für die Geistwesen nie wirklich dunkel ist.



Die Antarktis – Nordpol

Der Mond

Astronomen der japanischen Weltraumagentur Jaxa haben eine riesige **Höhle** auf dem Mond entdeckt. Der unterirdische Raum unter den Marius Hills auf dem Mond soll etwa 50 Kilometer lang, 100 Meter breit und mehrere Dutzend bis 200 Meter unter der Oberfläche sein. Dies geht aus Analysen der von der japanischen Raumsonde Selene gesammelten Daten hervor. Wie die Höhle im Inneren aussieht, ist noch unklar.

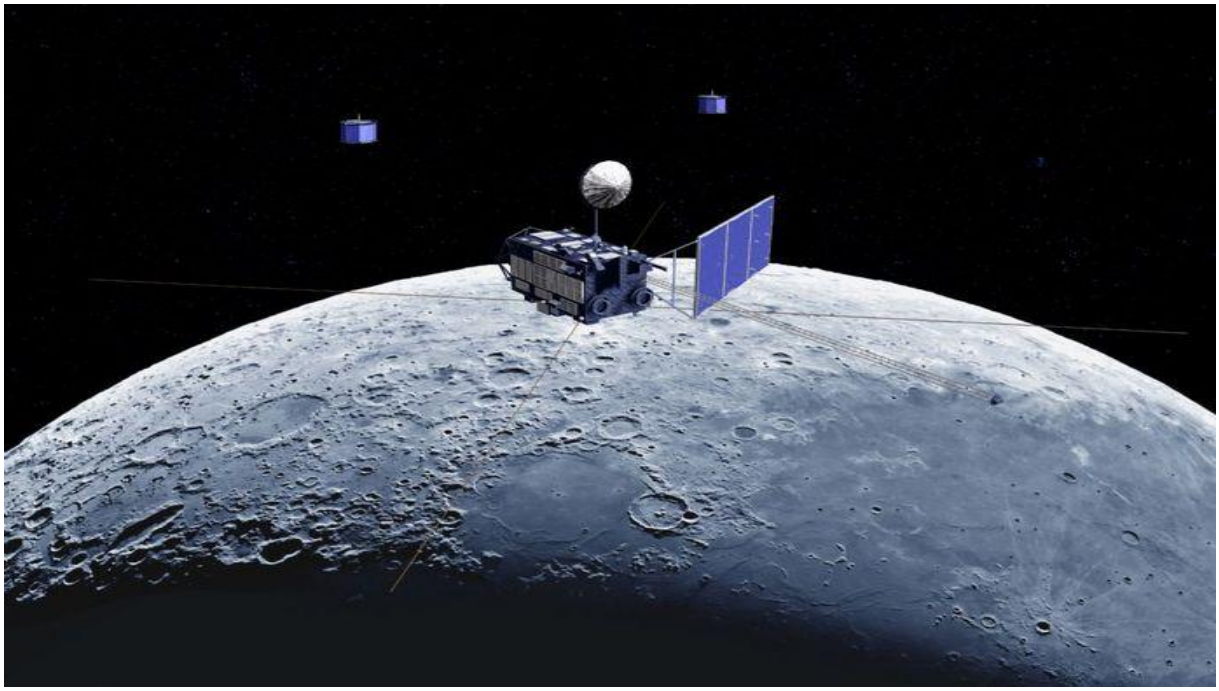
- **Basis of kolonie**

Eine Mondhöhle wäre ein idealer Ort für eine Mondbasis, da die Bewohner einer solchen Höhle **vor extremen Temperaturschwankungen und schädlichen kosmischen und UV-Strahlen der Sonne geschützt** wären.
Vor kurzem wurden Pläne gemacht, Menschen zum Mond zu bringen. Nicht nur Japan, sondern auch Russland, China, Indien und die USA planen Reisen zum Mond oder sogar die Gründung einer Kolonie.

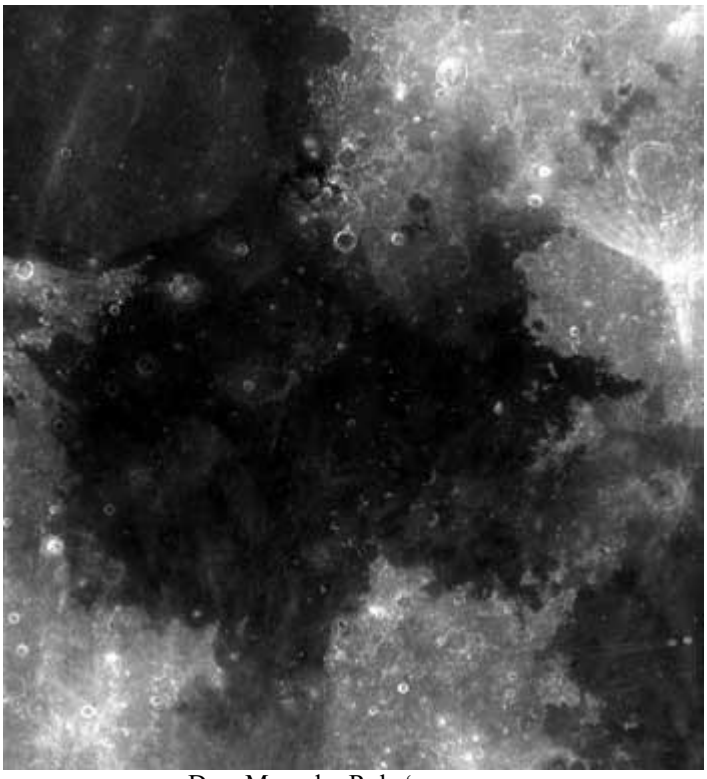
- **Lavaströme**

Es ist seit einiger Zeit bekannt, dass es also Höhlen auf dem Mond gibt. Sie entstanden vor etwa 3,5 Milliarden Jahren, als die Mondoberfläche teilweise aus flüssiger Lava bestand. Als der Mond abkühlte, verfestigte sich die Spitze der Lava, floss aber noch einige Zeit unter der Oberfläche. In der Lava bildeten sich Kanäle, die sich mit abnehmendem Lavastrom entleerten. Dies schuf eine Art Röhren auf. (Englisch:) Lava tubes, oder die Mondhöhlen.]

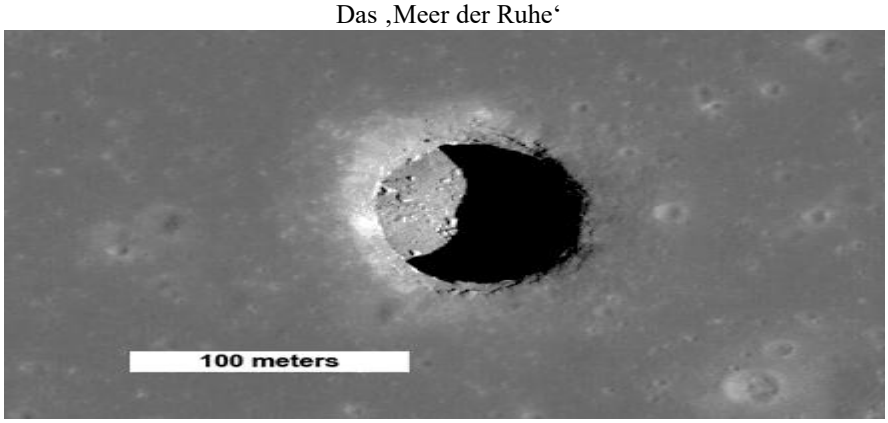
Oft ist nur eine runde Öffnung der Höhlen auf der Mondoberfläche zu sehen. Der Beobachtungssatellit Lunar Reconnaissance Orbiter hat etwa 200 davon entdeckt.
Es ist schwierig, die Größe des unterirdischen Raums durch eine Öffnung im Dach der Höhle zu bestimmen. Die Japaner haben dafür Radiowellen benutzt.
Die US-Raumfahrtbehörde NASA hat zuvor Messungen des Gravitationsfeldes des Mondes durchgeführt, und es wurden auch eine Reihe möglicher Höhlen entdeckt.



Das japanische Raumschiff Selene scheint einen Durchbruch zu erzielen. Wissenschaftler können mithilfe eines speziellen Systems Strukturen unter der Mondoberfläche erkennen. Anfangs glaubte man, eine Höhle von etwa fünfzig mal fünfzig Metern gefunden zu haben, doch bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, dass es sich um eine viel größere Fläche handelte. Es scheint, dass der Canyon auch Wasser oder Eis enthält, das wieder in Kraftstoff umgewandelt werden könnte.



Das ‚Meer der Ruhe'



Das gefrorene Wasser befindet sich sowohl am Nord- als auch am Südpol des Mondes. Es befindet sich in den kältesten und dunkelsten Teilen der Mondoberfläche. Am Südpol gibt es mehr Wassereis als am Nordpol. hier befindet es sich hauptsächlich in Kratern, in denen es dauerhaften Schatten gibt und es normalerweise nie wärmer als -157 Grad Celsius wird. Am Nordpol ist das Wassereis stärker verstreut.

NASA:
definitiver Nachweis von Eis auf der Mondoberfläche

Die NASA berichtet, dass sie endgültige Beweise für das Vorhandensein von Wassereis auf der Mondoberfläche gefunden hat. Laut NASA ist es das erste Mal, dass Forscher endgültige Beweise für das Vorhandensein von Wassereis direkt beobachtet haben.

WASSER IM MOND, NOCH MEHR ALS ANFÄNGLICH GEDACHT

Es gibt viel mehr Wasser auf dem Mond als wir dachten, laut der Analyse winziger Glasperlen, die sich bei Vulkanausbrüchen in der fernen Vergangenheit gebildet haben. In den 1970er Jahren wurden während der Apollo 15- und 17-Mondmissionen

Proben der Glasperlen entnommen. Beide Missionen landeten in einem Gebiet, in dem in der Vergangenheit vulkanische Aktivitäten aufgezeichnet worden waren. Die Perlen wurden gebildet, als Magma ausgestoßen und auf der Oberfläche kristallisiert wurde, wobei Wasser in den Kristallen eingeschlossen wurde. Die Wissenschaftler waren sich jedoch nicht sicher, ob sich die Apollo-Proben nur an diesen Orten befanden oder ob die wasserführenden Perlen auch in anderen alten Lavabetten gefunden werden konnten.

- **Das Innere des Mondes scheint viel Wasser zu enthalten**

Obwohl ein Großteil des Oberflächenwassers auf dem Mond kartiert wurde, war nicht wirklich bekannt, wie das Innere des Mondes aussah, auch weil nur sehr wenige Proben des vulkanischen Mantelgesteins vom Mond gesammelt wurden. In einer neuen Studie, die in der Zeitschrift Nature Geoscience veröffentlicht wurde, haben Wissenschaftler die Apollo-Proben genauer untersucht und anhand aktueller Satellitenbilder nach Spuren wasserführender Perlen an anderer Stelle auf dem Mond gesucht. Sie entdeckten, dass diese Art von Vulkanablagerungen überall sind und **dass das Innere des Mondes viel mehr Wasser enthält als bisher angenommen.** "Die Tatsache, dass die Forscher überall Anzeichen dieser Glasperlen sahen, zeigt, dass sich bei diesen Vulkanausbrüchen ziemlich viel Wasser im Mond befand", sagten Wissenschaftler der NASA.

• Mond ist nicht nur knochentrocken

Wissenschaftler dachten immer, der Mond sei knochentrocken, aber in 2008 untersuchten sie Glasperlen aus den Apollo-Proben und entdeckten zum ersten Mal winzige Wasserspuren. [das heißt auf der Seite der Erde] Dann folgte eine wahre Flutwelle von Entdeckungen von Wasser auf dem Mond. Im Jahr 2009 stürzte die NASA eine Rakete und einen Satelliten in einen Krater am Südpol des Mondes, in der Hoffnung, noch mehr Beweise für Wasser zu finden. Während des Absturzes wurden Daten gemessen, die auf das Vorhandensein von Wassereis und Hydroxyl hinweisen, einem hochreaktiven Molekül, das mit Wasser assoziiert ist.

Und in 2010 untersuchten Wissenschaftler andere Proben, die während der Mondmissionen entnommen wurden, und entdeckten noch mehr Wasserspuren in einem Mineral namens Apatit. Geologen begannen dann zu vermuten, dass tiefere Mondgesteine große Wasserablagerungen enthalten könnten. Wenn Sie das gesamte Wasser im Inneren des Mondes aufbringen würden, könnten Sie einen drei Fuß langen "Ozean" über die gesamte Mondoberfläche erzeugen.

• Wie viel Wasser gibt es auf dem Mond?

Obwohl diese Studie zeigt, dass das Innere des Mondes viel mehr Wasser enthält als angenommen, ist es leider schwierig, genau zu sagen, wie viel Wasser sich auf dem Mond befindet. **Untersuchungen aus dem Jahr 2011 zeigen, dass die Vulkanperlen die gleiche Menge Wasser enthalten wie vulkanische Basaltgesteine auf der Erde.** Und tief in unserem Planeten gibt es wahrscheinlich

mehr Wasser als alle Ozeane, Seen und Flüsse der Erde zusammen. Die neuen Erkenntnisse könnten bedeuten, dass ein Teil des Mondes oder vielleicht sogar der gesamte Mond so viel Wasser enthält wie die Erde.

Was wir mit bloßem Auge sehen können, sind die dunklen Bereiche auf dem Mond. Es scheint, als könnten wir uns ein Gesicht mit Augen, Nase und Mund vorstellen. [GJE4-107:2,3] Diese Gebiete wurden "Mare" genannt, was aus "See" oder "Meer" stammt. Etymylogisch bedeutet Mare oder Mére [Französisch] auch "Mutter" - andererseits "bitter". Manchmal werden die Namen seelenmäßig vergeben. Auch hier sehen wir die Ähnlichkeit mit bitterer Materie [Materias, Mara]. Erstarrte materielle Kraft von Mutter Erde und sie bleibt gezwungen immer über Mutter Erde hängen. [Bemerkung: weil wir ja aus dem Meer [der Mütter] entstanden sind [Lehm].

Was viele Leser vielleicht nicht wissen [nicht einmal ich persönlich bis vor kurzem! G] ***dass der eigentliche Mond nicht die Rückseite des Mondes ist, sondern die Vorderseite:***
Was den Mond betrifft, so ist dieser ein fester Weltkörper, mehr noch als eure Erde, und ist gewisserart ein Kind der Erde, d. h. er ist aus den Bestandteilen der Erde gebildet. Er ist der Erde darum beigegeben, daß er die von der Erde ausströmende magnetische Kraft auffange und dieselbe dann nach Bedürfnis der Erde wieder zurückführe, aus welchem Grunde sein Lauf um die Erde auch eben so ausschweifend ist. Denn dieser richtet sich allezeit nach der größeren oder kleineren Quantität des anwesenden Magnetismus auf der Erde; im Gegenteile aber richtet sich auch der Lauf des Mondes, als Träger dieses Stoffes, nach dem allfälligen Bedürfnisse der Erde nach diesem natürlichen Lebensstoffe. – Das ist die Hauptverrichtung des Mondes.

Wenn ein Planet kleiner ist als die Erde, so braucht er keinen Mond. Die Stelle des Mondes vertreten dann sehr hohe Gebirge, was z.B. bei der Venus, bei dem Merkur, bei dem Mars und noch einigen viel kleineren Planeten der Fall ist; aber was die größeren Planeten sind, so müssen diese mit einem oder auch mehreren Monden versehen sein, um ihren Planeten den schon bekanntgegebenen Dienst zu leisten.

Auch im Monde gibt es, wie auf der Erde, Menschen und zahllose andere Geschöpfe, nur mit dem Unterschiede, daß kein Mond auf der dem Planeten beständig zugekehrten einen und derselben Seite bewohnt ist, sondern allezeit auf der entgegengesetzten, weil er auf der dem Planeten zugekehrten weder mit Luft, noch Wasser, noch Feuer nebst allem für das organische Leben Notwendigen versehen ist.

Ihr werdet fragen: Warum also? – Die Antwort lautet: Weil kein Mond eine Bewegung um seine eigene Achse haben darf, – und das darum, weil die Anziehung der Erde oder überhaupt jedes Planeten in der Entfernung seines Mondes noch zu mächtig wirkend ist. Hätte nun der Mond eine Rotation um seine eigene Achse – und wäre diese noch so langsam –, so würde durch eine solche Rotation fürs erste die anziehende Kraft des Planeten in dem Verhältnisse verstärkt, in welchem Verhältnisse die Rotation des Mondes zur Rotation des Planeten stünde, d.h.: wenn der Mond in seiner Rotation der Rotation der Erde sich zeitgemäß annähern würde, daß er sich ungefähr in derselben Zeit um seine Achse drehte wie der Planet, so würde vermöge der dadurch wachsenden Anziehungskraft des Planeten sich bald ein Teil um den andern vom Monde ablösen und zur Erde stürzen. Es wäre dem Monde mit einer so langsamen Rotation, wie sie der Planet hat, in Hinsicht auf die verhältnismäßige Verteilung der Luft, des Wassers und somit auch des Feuers sehr wenig gedient, und es würde alles dieses noch so sein wie jetzt, nämlich auf der dem Planeten entgegengesetzten Seite. Denn

das Wasser, die Luft und das Feuer müssen auf einem Weltkörper durch eine verhältnismäßige Geschwindigkeit durch die hervorragenden Berge herumgetrieben werden; ansonst würden diese fürs organische Leben so notwendigen Elemente auf der dem Zentralkörper entgegengesetzten Seite vermöge der Schwungkraft und ihrer eigenen flüssigen Schwere sich anhäufen.

Wenn aber solches der Fall wäre, da fraget euch selbst: Wer könnte da auf einem solchen Weltkörper leben? Er würde nur solange leben, als er sich unter der Luft- und Wasserschicht befinden würde; wenn aber der Planet sich aus dieser hinausdrehen würde, so müßte er notwendig in dem luftleeren Raume ersticken, wenn er nicht schon früher unter der Wasserschicht ersoffen wäre.

Nun sehet, das wäre auch bei dem Monde der Fall, hätte er eine nur so langsame Rotation wie die Erde! Er müßte, um die Luft, das Wasser und das Feuer gehörig auf seiner Oberfläche zu verteilen, eine fünfmal schnellere Drehung um seine Achse haben, d.h.: er müßte sich in 24 Erdstunden fünfmal um seine eigene Achse drehen, was dann nichts anderes als die schon nach fünf Jahren gänzliche Vernichtung des Mondes zur Folge hätte, und die Erde wäre übersät mit lauter Mondpartikeln. Welche Wirkung aber die vom Monde auf die Erde aufstürzenden Massen hervorbringen würden, das brauche Ich euch gar nicht näher zu bestimmen, sondern sage nur so viel, daß da niemand am Leben bleiben würde.
Wenn ihr dieses ein wenig verständig beachtet, so werdet ihr wohl begreifen, warum der Mond keine Umdrehung hat und daher auch stets nur eine und dieselbe Seite der Erde zukehrt.

Damit ihr aber den Mond und seine Bewohnbarkeit vollends begreift, so müßt ihr wissen, daß der Mond eigentlich nur auf der dem Planeten zugekehrten Seite „Mond“ ist; auf der entgegengesetzten Seite aber ist er nicht „Mond“, sondern ein ganz fester Erdteil. Was also „Mond“ ist, das ist nicht fest, sondern sehr locker, beinahe so wie ein etwas gefesteter Schaum des Meeres, dessen festere Teile gleich Bergen hervorragen, dessen weichere Teile aber nischen- und trichterartig gegen das Zentrum des ganzen Weltkörpers eingesunken sind. In einigen von denen befindet sich noch nicht weichen könnende atmosphärische Luft, welche sich, durch starke Fernrohre betrachtet, fast so ausnimmt, als wäre sie ein Wasser. Alle Höhepunkte, wie auch die weniger tiefen Trichter, haben durchaus keine atmosphärische Luft, sondern nur Äther, wie er sich in den freien Räumen zwischen der Sonne und den Planeten vorfindet. Diese Seite des Mondes ist daher auch von keinem organischen Wesen bewohnt, sondern ihre Bewohner sind geistiger Art. Diese geistigen Bewohner waren bei Leibesleben lauter Weltsüchtige und werden nun zur Besserung dahin gebannt, damit sie sich auf diese Art an der Welt noch hinreichend vollgaffen können. Und wenn sie dann nach bedeutenden Zeitlängen gewahr werden, daß die Weltangafferei keine Früchte trägt und sie den dahin gesandten Lehrern Gehör leihen, so werden die Tatwilligen alsobald von da zu einer höheren, beseligenden Freiheitsstufe geführt; die weniger Folgsamen aber werden auf der Erde des Mondes wieder mit Leibern angetan und müssen sich da sehr armselig und kümmerlich durchbringen. Sie haben da fürs erste mit der großen Kälte und Finsternis zu kämpfen, fürs zweite aber dann auch mit einer unerträglichen Hitze; denn da dauert die Nacht beinahe 14 volle Erdtage und ebensolang auch wieder der Tag. Gegen das Ende einer jeden Nacht wird es dort so kalt wie auf der Erde am Nordpole, und um die Mitte und gegen das Ende des Tages wird es so heiß, daß da kein lebendes Wesen es auf der Oberfläche aushalten kann. [Erde und Mond, Teil 2, Kapitel.1:9]

Der Mond selbst [also die sichtbare Front!] ist daher ein noch festerer Teil als unsere Erde. Deshalb gehen auch die hartnäckigsten materiellen Seelen der Erde dorthin, nachdem sie gestorben sind!

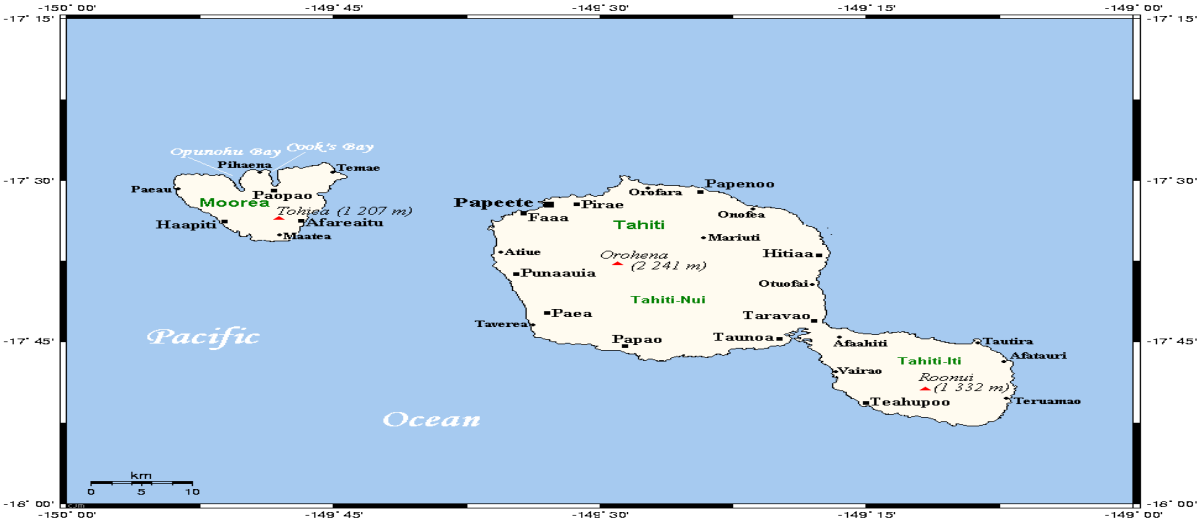
Woraus besteht die Rückseite des Mondes? Dies ist ein hügeliges Bergland.
Laut Lorber gibt es zwei Arten von Geistwesen, die dort leben, oder sogar drei: Eine Art lebt als hartnäckiger Seelengeist, bekleidet mit einem Ätherleib, auf der für uns sichtbaren Seite. Die zweite Art auf der Rückseite des Mondes, bekleidet mit einem physischen Körper von der Größe eines Kindes. Sie haben die Gabe des Hellsehens und müssen aufgrund der harten und bitteren primitiven Bedingungen dort so schnell wie möglich auf der Erde inkarniert werden und müssen dort Tausende von Jahren verbringen, bevor sie ‚gereinigt' sind.

(Der Herr:) „Da ihr nun das einsehet und begreifet, so kann Ich euch nun auch so manches sagen über das Vorkommen des Übels der Mondsucht. Die Bewohner des Mondes haben als höchst einfache und in sich gekehrte Menschen vorzüglich die Gabe des Hellschauens, und das namentlich zur Zeit ihrer volle vierzehn Erdentage langen Nacht, die sie in ihren unterirdischen Wohnhöhlen zumeist schlafend zubringen. In diesem Schlafe aber bleiben dennoch ihre Seelen völlig wach und sehen da alles weit und breit um sich, und sonach auch diese Erde, der sie eigentlich mehr oder weniger angehören, welche sie aber der natürlichen Stellung des Mondes wegen im Wachzustande als an ihrem langen Tage niemals sehen können; **denn die Mondmenschen bewohnen nur den der Erde abgekehrten Teil des Mondes, nicht aber den der Erde zugekehrten Teil,** da der Mond, wie Ich es euch schon erklärt habe, aus ganz natürlichen Gründen auf der der Erde zugekehrten Seite keine Luft und kein Wasser hat, und so es auch hie und da in den vielen Vertiefungen eine Art Luft gibt, so reicht sie dennoch nicht aus, um im Fleische lebenden Wesen zum nötigen Einatmen zu dienen, und taugt dazu auch nicht, weil ihr das Element des Salzes (der Sauerstoff) gänzlich fehlt.' [GEJ.06_120,06]

‚Die Menschen des Mondes haben in ihrem Naturzustande auch keine Sehnsucht danach, da sie ja ohnehin in ihrem Traumleben, das ihnen das liebste ist, alles sehen können und auch erfahren, was zum Heile ihrer Seelen taugt. Sie haben denn danach auch zuallermeist die Sehnsucht, bald Einwohner dieser Erde zu werden, **was denn so ganz eigentlich auch ihre Bestimmung ist**. Und haben sie auf ihrer Welt den Leib abgelegt, so wandern ihre Seelen, wenn sie sich in ihrem Fleischleben dafür würdig gemacht haben, alsogleich auf diese Erde und werden bei entsprechenden Gelegenheiten in einen Mutterleib eingezeugt, als Kinder dieser Erde wieder geboren und wachsen dann auf und genießen die Erziehung der Erdenmenschen, wodurch sie wenigstens die Fähigkeit erreichen, entweder schon hier oder jenseits **auf den Weg der Kinder Gottes gestellt zu werden**.' [GEJ.06_120,07]

Es gibt also auch viele Seelen, die den Weg durch die Materie gehen mussten [Mineralien, Pflanzen, verschiedene Tiere - schließlich eine menschliche Seele!] - einige von ihnen sind nicht auf der Erde inkarniert [aus sehr weisen Gründen von Gottes Hand]. aber auf der Rückseite des Mondes. Nachdem sie ihre Körper auf der Erde weggeworfen haben, können diese inkarnieren auf die Erde und die Kindheit Gottes erreichen. Es gibt also einen Unterschied zwischen inkarnierten Erdenwesen, **die auf den Mond gestellt werden und nie wieder die Kindheit Gottes erreichen können**, sondern eine gewisse Glückseligkeit auf anderen [geistigen] Planeten. [und so weiter…]

Eine Insel in der Nähe von Tahiti mitten im Pazifik



Papeete ist die Hauptstadt von Tahiti

Tahiti ist die Heimat der größten <u>chinesischen Gemeinde</u> im <u>Südpazifik.</u> Vor Milliarden von Jahren sprang der Mond aus dieser Umgebung! Der Hauptgeburtskanal befand

sich also mitten im Pazifik. Dann wurde das Kind der Erde geboren: der Mond. [Erde und Mond, Kap. 13: 10-11] - Das hat eine große geistige Bedeutung für das gesamte Universum.
https://www.google.nl/search?q=nasa+moon+2024&sxsrf=ALeKk00pHobfZjKHm4T4c7gqmc77Vm1zFg:1598209442933&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwi6kf2QgrLrAhUI3KQKHUw0AbYQ_AUoAnoECAwQBA&biw=1600&bih=757
Im obigen Link finden wir viele Bilder vom Mond, auch auf der Rückseite. Höchst Interessant!
Die Zusammensetzung des Mondes wurde vor Milliarden von Jahren durch Druck aus dem Erdinneren mit unglaublicher Kraft und Druck in die Luft geschleudert, fast 400.000 Kilometer in die Luft.
Luzifer lebt im innersten Teil der Erde und ihr möglicher Lebensraum könnte dort sein. Auch weil dort häufig Vulkanausbrüche auftreten. Die Berge dort haben eine vulkanische Konsistenz.

Tahiti, die Vulkaninsel

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit……	am 15. July	2021	+	451,05	€
Übersetzungskosten: Relana v. d. V.	am 15. August	2021	-	50,00	€
Bankkosten	am 30. July	2021	-	4,15	€
Stand Bank-Kredit:	am 15. August	2021	+	396,90	€